

Sperrfrist 1. Oktober 01.01 Uhr MESZ

P R E S S E M E L D U N G

Anstieg von Zwangsverheiratungen durch COVID-19 – Fortschritte für Mädchen in akuter Gefahr

Berlin, 1. Oktober 2020 – Die Corona-Pandemie führt zu einem deutlichen Anstieg von Kinderehen und gefährdet die Fortschritte für die Gleichstellung von Mädchen. Einem neuen Bericht von Save the Children zufolge werden allein im Jahr 2020 eine halbe Million Mädchen mehr zwangsverheiratet. Sogar eine Million Minderjährige mehr könnten schwanger werden und laufen dadurch Gefahr ihr Leben zu verlieren, denn Geburten sind die häufigste Todesursache bei Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren. Der Report „[Global Girlhood 2020: COVID-19 and Progress in Peril](#)“ lenkt zehn Tage vor dem Internationalen Mädchentag am 11. Oktober und 25 Jahre nach der wegweisenden Pekinger Weltfrauenkonferenz den Blick auf die Situation von Mädchen im Lichte der Pandemie.

In den kommenden fünf Jahren wird mit einem Anstieg von Kinderehen um bis zu 2,5 Millionen gerechnet, die Gesamtzahl dürfte bis 2025 auf 61 Millionen steigen. Als Folge sind drastisch steigende Zahlen für Teenager-Schwangerschaften und Schulabbrüche zu erwarten. Damit werden die vergangenen 25 Jahre Fortschritt zunichte gemacht, in denen die Zahl der Kinderehen kontinuierlich sank.

„Rund 12 Millionen Mädchen werden jedes Jahr verheiratet, zwei Millionen davon vor ihrem 15. Geburtstag. Allein 500.000 mehr werden in diesem Jahr zwangsverheiratet werden. Das ist vermutlich nur die Spitze des Eisbergs“, sagt Susanna Krüger, Vorstandsvorsitzende von Save the Children Deutschland. „Die Pandemie stürzt etliche Familien in Armut. Viele Mädchen müssen arbeiten oder kranke Angehörige pflegen. Und vielen Eltern bleibt kaum etwas anderes übrig als ihre Töchter zur Heirat mit häufig viel älteren Männern zu zwingen. Kein Zweifel: Die Pandemie hat die bestehenden Geschlechterungerechtigkeiten verschärft. Wir müssen den Negativtrend stoppen. Es ist Zeit, dass sich alle Staaten zusammentun, um eine ganze Generation von Mädchen zu schützen. Bildung ist dabei der Schlüssel – das gilt für Mädchen genauso wie für Jungen.“

Der Bericht zeigt außerdem:

- Durch die Fortschritte der vergangenen 25 Jahren konnten vermutlich 78,6 Millionen Frühverheiratungen verhindert werden, allerdings stagnierte die positive Entwicklung bereits vor Corona.
- In humanitären Krisen wie Kriegen, Überschwemmungen, Dürren, Erdbeben und Krankheitsausbrüchen sind Mädchen am stärksten von Frühverheiratung bedroht. Neun der zehn Länder mit der höchsten Rate an Kinderehen gelten als sogenannte fragile Staaten.
- Besonders viele Frühverheiratungen gibt es in Südasien (191.000), gefolgt von West- und Zentralafrika (90.000) und Lateinamerika/Karibik (73.400). Auch in Ostasien und in der Pazifikregion (61.000), Europa und Zentralasien (37.200) sowie im Nahen Osten und Nordafrika (14.400) nimmt der kinderrechtswidrige Brauch wieder zu. Das Risiko von Frühschwangerschaften steigt 2020 am stärksten für Mädchen in Afrika

(Osten und Süden Afrikas um 282.000, gefolgt von West- und Zentralafrika 260.000) und Lateinamerika und der Karibik (181.000).

- Die Pandemie-bedingten Schulschließungen haben weltweit die Schullaufbahn von 1,6 Milliarden Kindern unterbrochen. Save the Children warnt vor einem Bildungsnotstand, denn 9,7 Millionen Kinder werden möglicherweise nicht zur Schule zurückkehren. Besonders betroffen vom Schulabbruch sind erfahrungsgemäß Mädchen.
- Überall auf der Welt ist die geschlechtsspezifische Gewalt durch die COVID-19-Pandemie angestiegen.
- Dasselbe gilt für die weibliche Genitalverstümmelung: Die Vereinten Nationen erwarten, dass es in den kommenden zehn Jahren als Folge der Pandemie zusätzliche zwei Millionen Fälle geben wird. In den meisten Fällen wird es Mädchen unter 14 Jahren treffen.

Auf der Pekinger Weltfrauenkonferenz 1995 verabschiedeten die UN-Mitgliedstaaten eine Aktionsplattform zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Stärkung von Frauen und Mädchen. Heute, am 1. Oktober, findet im Rahmen der UN-Vollversammlung in New York ein hochrangiges Treffen statt, um anlässlich des 25. Jahrestags der Konferenz die Geschlechtergerechtigkeit voranzutreiben.

Save the Children fordert die Regierungen auf:

1. **Mädchen mehr Gehör zu verschaffen**, indem ihr Recht auf Teilhabe an allen öffentlichen Entscheidungsprozessen zu COVID-19-Maßnahmen unterstützt wird.
2. **Unmittelbare und schleichende Risiken für geschlechtsspezifische Gewalt zu bekämpfen**, die durch die COVID-19-Pandemie wieder verstärkt wurden.
3. **Frühverheiratung zu beenden** und bereits verheiratete Mädchen durch Gesetzesreformen in ihren Rechten zu stärken.
4. **Jetzt in Mädchen zu investieren**, um die schlimmsten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie für Mädchen abzumildern und langfristige Verbesserung zu bewirken.
5. **Jedes Mädchen wahrzunehmen**, etwa durch verbesserte und differenziertere Datenerhebungen.

Der Bericht „Global Girlhood 2020: COVID-19 and Progress in Peril“ steht unter folgendem Link in englischer Sprache zum Download bereit: <https://bit.ly/2G9XICT>

Unter folgenden Links finden Sie Bild- und Audiomaterial sowie Case Studies zum Download. Die Bilder stehen Ihnen unter der Nennung © Save the Children auch zur Weitergabe an Dritte honorarfrei zur Verfügung.

Indien: Sunita*, 16 Jahre:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SFXMSW5>

Mexiko: Clara*, 16 Jahre:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SFXNXNX>

Tansania: Tatu*, 17 Jahre:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SFXBSE5>

Tansania: Subira*, 17 Jahre

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SFXBK8B>

(*Namen zum Schutz der Identität geändert)

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Pressestelle – Susanne Sawadogo

Tel.: +49 (30) 27 59 59 79 – 120

Mail: susanne.sawadogo@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

 savethechildren.de  [@stc_de](https://twitter.com/stc_de)  [Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/Save-the-Children-Deutschland)  [savethechildren_de](https://www.instagram.com/savethechildren_de)

Über Save the Children⁹⁹

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in über 110 Ländern im Einsatz. Save the Children ist da für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen – seit 100 Jahren und darüber hinaus. Diese Kinder zu schützen, zu stärken und zu fördern ist das zentrale Anliegen der Organisation. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Schule und Bildung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie Überleben und Gesundheit. Save the Children setzt sich ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.